

Today GSTAADLIFE Anzeiger von Saanen

www.anzeigervonsaanen.ch

BRUELLAN
WEALTH MANAGEMENT

— since 1991 —

Over 20 years
of commitment
to creating wealth
for the next generation

GENEVA · GSTAAD
CRANS-MONTANA · VERBIER
LAUSANNE

WWW.BRUELLAN.COM

GSTAAD Menuhin Festival Gstaad

«Klassik ist ein sehr dehnbarer Begriff»

Christoph Müller, Intendant des Menuhin Festivals Gstaad, hat sich mit dem «Anzeiger von Saanen» über die europaweit einzigartige Conducting Academy, YouTube als Künstlerplattform und die neuen musikalischen Ansätze im diesjährigen Programm unterhalten.

Gestern Donnerstag hat das diesjährige Menuhin Festival mit dem Konzert von Christian Zacharias (Klavier – «Artist in Residence») begonnen. Auf welches Konzert freuen Sie sich am meisten?

Diese Standardfrage pflege ich immer gerne so zu beantworten: Es gibt viele kleine Mosaiksteine, wie z.B. die Konzerte mit der phänomenalen Geigerin Isabelle Faust, auf die ich mich freue, die zum Teil fast meditativen spirituellen Charakter haben; aber dass das London Symphony Orchestra in Gstaad überhaupt gastiert, ist an sich schon sensationell, und darauf freue ich mich immer wieder, als wärs das einzige und erste Mal.

Ihr Umgang mit Standardfragen scheint in der Tat sehr geübt und souverän. Da doppelte ich gleich nach: Das diesjährige Festival steht unter dem Motto «Music in Motion» – Musik in Bewegung. Wieso haben Sie dieses Motto gewählt und was erwartet den Zuhörer? Gibt es entsprechende Konzerte zu diesem Thema?

Das Festival ist voll von Bezügen und mir war es wichtig, das Thema sehr frei zu deuten und den Künstlern ihre eigene Herangehensweise anzubieten. Tanz und Bewegung sind für mich die eigentliche Keimzelle der Musik, noch zentraler und wichtiger als die sakrale «Nutzung» der Musik durch die Religionen im frühen Mittelalter. Der Wanderer-Zyklus ist ein schöner Aufhänger, die Flamenco-Woche zum Festivalende mit der konzertanten «Carmen» ebenso und natürlich die Ballette, «Nussknacker» usw ...!

Nicht weniger als fünf «Academies» (Baroque, Piano, String, Vocal und Conducting) bietet das MFG dieses Jahr an. Welche Idee steckt hinter den Academies und wie funktionieren sie? Die Nachwuchspflege und – Förderung spielen beim Festival seit Jahren eine wesentliche Rolle. Mit den Academies mit Silvana Bazzoni Bartoli und Andrés Schiff starteten wir vor fünf Jahren mit dem Format der Meisterklassen. Wir wollten mit dem Aufbau der Academies das Festival-Innenleben bereichern und junge professionelle Musiker früh an das Festival heranführen, ihnen eine bereichernde Ausbildung und einen inspirierenden Studienaufenthalt im und um das Festival herum ermöglichen. Für junge Studenten und Berufsmusiker ist es äusserst spannend, an Meisterkursen auf Kollegen und Professoren zu treffen, zu lernen und üben, innerhalb der Academy Concerts aufzutreten, daneben die Konzerte des Festivals zu besuchen und einen Austausch mit den Festivalmachern und dem Publikum zu pflegen. Letztendlich bringen die Studenten und ihre Begleitungen aber auch Logiernächte und mehr Wertschöpfung!

Die vielseitigen Angebote bedeuten natürlich auch einen grossen Aufwand. Wie hoch ist das Budget der Academy-

Wochen und wie wird dies finanziert? Das Budget macht rund Fr. 850 000.– aus und wird vollständig durch Stiftungen, Privatpersonen, also Mäzene, und im Falle der Conducting Academy erfreulicherweise von der öffentlichen Hand gefördert.

Die Gstaad Conducting Academy (für angehende Dirigenten) wird zum ersten Mal durchgeführt in diesem Jahr. Wie lange dauert diese Academy und welche Dirigenten konnten für die Kurse gewonnen werden?

Wir sind sehr glücklich, dass es uns dank den Beiträgen des Kantons Bern, der Gemeinde Saanen und zahlreichen Stiftungs- und Privatbeiträgen gelungen ist, diese Conducting-Academy zu lancieren. Während drei Wochen werden 17 Studenten unter der Leitung von Neeme Järvi und seinem Assistenten Leonid Grin die Möglichkeit haben, mit dem professionellen Gstaad Festival Orchestra ein breites Repertoire von Schubert bis zu Schostakowitsch einzustudieren und aufzuführen. Das «Instrument» der Dirigenten ist ein Orchester und die Dirigenten erhalten in der Ausbildungsphase höchst selten die Gelegenheit, mit einem Top-Orchester während so langer Zeit zu arbeiten! Es gibt vergleichbare Academies nur in den USA und wir sind stolz, dass das Menuhin Festival Gstaad nun erstmals auch in Europa eine solche Academy anbieten kann. Entsprechend riesig war das Interesse seitens Dirigenten und Agenturen, die ihre Kandidaten platzieren wollten. Überhaupt wünsche ich mir, dass die Wochen im Laufe der Zeit zu einem Hotspot der Musikwelt werden, zu einem Ort, wo Interessenten die neuen Star-Dirigenten von morgen kennen lernen können.

Die Dirigenten arbeiten mit dem Gstaad Festival Orchestra (GFO) zusammen. Welches sind die Herausforderungen, wenn man ein solch professionelles Orchester dirigiert?

Ein Dirigent muss zuerst fachlich makellos sein. Er muss jeden Takt eines



Christoph Müller

Foto: zvg

zu werden. Auch für Amateurmusiker und Jugendmusiker gibt es eine Möglichkeit, am Festival mitzuwirken als Musiker der Amateurorchester-Wochen «Play@Menuhinfestivalgstaad». Welche Instrumente sind gesucht und was muss man mitbringen, wenn man sich bewerben möchte?

Grundsätzlich darf jeder mitmachen, der ein Instrument spielt, bei den play@-Wochen, und auch da haben wir Erfolge zu vermelden, was die Anmeldungen angeht, denn für beide Wochen liegen jetzt schon so viele Anmeldungen vor, dass jeweils ein Sinfonieorchester gebildet werden kann. Auch da profitiert das Festival positiv, denn Musikliebhaber, Connaisseurs, verbringen eine Woche in Gstaad, proben, geben Konzerte und besuchen die Konzerte! Übrigens: Gesucht sind immer Bratschen und Kontrabässe ...

Können Zuhörer die Meisterkurse besuchen?

Ja, alle Meisterkurse sind öffentlich. Wir kommunizieren die Stundenpläne jeweils täglich auf www.gstaadacademy.ch

Für die Zuhörer aus dem Raum Bern/Thun wird für diese Saison ein Shuttle-Service für die Konzerte im Zelt organisiert. Ist dieser im Ticketpreis unbegriffen? Kommt es darauf an, welche Kategorie von Tickets gebucht wurde?

Ja, die Transfers sind im Ticketpreis aller Kategorien inkludiert. Wir haben diese Aktion lanciert in der Idee, dass Besucher aus der Region Bern nach den Zelt-Konzerten ohne eigenes Auto noch nach Hause kommen. Wir haben viele Kommunikationsmassnahmen ergriffen, um diese Aktion bekannt zu machen, sind aber dankbar, wenn alle Leser dieser Zeitung das Projekt auch durch Mund-zu-Mund-Propaganda fördern.

Wenn Sie jemandem vier Konzerte empfehlen würden, welche würden Sie vorschlagen und warum?

Zacharias zu Beginn, weil er ein sehr feiner und tiefgründiger Künstler ist, Isabelle Faust, weil sie die grösste Geigerin unserer Zeit ist (gemäss dem verstorbenen Abbado!), Gidon Kremer, um ihm die Ehre zu erweisen bei seinem Gstaader Comeback und das Gstaad Festival Orchestra mit dem «Nordischen» Programm, weil es eine Herzensangelegenheit ist und dort zwei von mir lange geförderte Künstlerinnen auftreten: Vilde Frang und Khatia Buniatishvili.

Und wenn Sie jetzt nochmal 20 wären ... was wären dann Ihre Favoriten im Programm?

Ich fand schon mit 20 die Kammermusik von Schubert das Beste, was es gibt, und dabei bin ich geblieben! Das ist die er-

Fortsetzung Seite 3

REKLAME

**DORF
KLATSCH**

WIR HABEN DEN
RUNDEN
TISCH
DA FÜR

AUSWAHL, BERATUNG & SERVICE
ALLES UNTER EINEM DACH

von Allmen
INTERLAKEN

www.wohncenter-vonallmen.ch

IN KÜRZE

15, 30, 40, SPIEL

Morgen Samstag beginnt das Crédit Agricole Suisse Open Gstaad. Eugen Dornbierer-Hauswirth hat sich gefragt, woher die seltsame Zählweise im Tennis kommt.

SEITE 3

RIFERRAFTING-UNGLÜCK

Das Bundesgericht hat das Urteil der kantonalen Vorinstanz bezüglich des Riverrafting-Unfalls im Juli 2007 auf der Saane aufgehoben. Das Zürcher Obergericht hatte bei der Beurteilung der Genugtuungsforderung der Familie des damals ertrunkenen Mädchens Beweise nicht zugelassen.

SEITE 3

KINDERBERGSTEIGEN

Acht Kinder erfreuten sich mit ihrem Bergführer und den Leitern einer erlebnisreichen Woche in der Grubenberghütte.

SEITE 5

WIRTSCHAFT ZUM SEE

Vor fast genau 113 Jahren, nämlich am 1. Juli 1901, eröffnete die «Wirtschaft zum See», sie ist also älter als das Palace Hotel in Gstaad und wüsste viel zu erzählen.

SEITE 8



terrAZ.ch